



2-86 MARINEFLIEGERGESCHWADER 1

Zwei Geschwader starten vom

Flugzeugträger »Santa Jagel«



Seit Anfang März geht es auf dem Marinefliegerhorst Schleswig rund. Zu den geschwader-eigenen TORNADOS gesellten sich nämlich 40 Starfighter vom MFG 2, die ihren Fliegerhorst Eggebek für immer verlassen mußten. Denn auch das MFG 2 rüstet um und wird im August das Waffensystem Tornado erhalten.

Das fliegende und technische Personal befindet sich bereits zu großen Teilen in der Umschulung. Da aber auch der Flugplatz in Eggebek "runderneuert" werden muß, wurde der Flugbetrieb dort für ein halbes Jahr eingestellt.

Im Block 156, in einer der sogenannten "Bleckenbaracken" sind die beiden fliegenden Staffeln des MFG 2 untergebracht. Als ein Provisorium kann man diese Unterkunft kaum ansehen, so wohnlich hat man sich dort eingerichtet. Die Standortverwaltung - Außenstelle Jagel ist besonders zu loben, denn ein neuer Anstrich und das nagelneue Mobiliar lassen die "Baracke" im besten Licht erscheinen. Aber nicht nur die 40 Soldaten der Fliegenden Gruppe MFG 2 sind in Jagel zu Gast. Etwa 250 Techniker werden benötigt, um die Starfighter täglich flugklar zu machen, notfalls wieder instandzusetzen sowie die Elektronik in Form zu halten und die Maschinen mit der nötigen Bewaffnung für die Schießplatzsätze auszurüsten.

Das MFG 1 mußte dafür Hallenplätze bereitstellen und Lagermöglichkeiten schaffen, was den eigenen technischen Betrieb selbstverständlich auch erheblich beeinflußt. Wie zu erfahren war, arrangiert man sich jedoch bestens und nutzt jede Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen.

Es wird wohl kaum wieder vorkommen, jedenfalls nicht mehr in diesem Jahrhundert (Jahrtausend!), daß die Marineflieger mit zwei verschiedenen Jagdbombertypen gemeinsam von einem Flugplatz aus operieren. Dabei sind die gemeinsam ausgeführten Flugaufträge für die fliegenden Besatzungen von besonderem Interesse. Es heißt jetzt, nicht nur auf typgleiche Flugzeuge zu achten, wenn auf dem Weg zum Ziel eine simulierte Luftbedrohung eingeplant ist, sondern die Aufmerksamkeit auf "Gegner" mit anderen Einsatzmustern zu richten, die ebenfalls mit den besonderen Bedingungen der Seefliegerei bestens vertraut sind. Hier werden Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht die für uns Marineflieger von hervorragenden Wert sind.

- Schultz -
KKpt

Ein Jubiläum besonderer Art MFG 1 und 2 feiern die 300000ste Flugstunde



FltAdm Dubois während seiner Ansprache zwischen Kommodore MFG2, KptzS Engelmann und Kommodore MFG 1, KptzS Wewetzer. —

Nach der Rückkehr von einem routinemäßigen Einsatzflug über der Ostsee konnte KKpt Karl-Heinz Riemke, Staffelkapitän der 1. Staffel des MFG 2 melden, daß die 300.000ste Luftfahrzeugstunde mit der F-104G der Marine eingeflogen worden war.

Dieses Jubiläum besonderer Art nahm der Kommandeur der MFlgDiv, Flottillenadmiral Dubois, zum Anlaß, auf dem Gelände des Fliegerhorstes Jagel in einer Feierstunde vor Soldaten und Zivilbediensteten des MFG 1 und 2 deren Leistung zu würdigen.

300.000 Flugstunden mit der F-104 innerhalb von knapp 23 Jahren seien eine Bilanz auf die die Marineflieger mit Recht stolz sein können, betonte er. Doch erinnerte er zugleich daran, daß diese Leistung auch Opfer gefordert habe.

300.000 Flugstunden - dies beinhaltet aber auch etwa 17 Millionen Arbeitsstunden im Bereich der Technik, um die erforderlichen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten zu erledigen.

Am 11.11.63 begann beim MFG 1 die F-104 Ära, sie endete am 29.10.81 mit dem letzten Flug einer F-104 mit dem MFG 1 - Wappen. Am 17.03.65 landete die erste F-104 des MFG 2 in Eggebek. Seitdem wurden allein von diesem Geschwader fast 170.000 Stunden auf diesem Flugzeugtyp geflogen und es werden noch etliche dazukommen, ehe im kommenden Jahr der Starfighter endgültig bei den Marinefliegern ausgemustert wird. In wenigen Monaten wird auch das MFG 2 den ersten Tornado erhalten.

Führungswechsel



Wieder einmal sorgte der Frühjahrsstellenwechsel für Personalbewegung im MFG 1. Eine der Führungspositionen, der Staffelpkapitän der 2. Staffel, ist neu besetzt worden. Unser Alter, "Connie Henkel", nun Fregattenkapitän, verließ uns zum 1. April, um nach Bonn in den Führungsstab der Marine zu wechseln. FKpt Henkel war fast auf den Tag genau eineinhalb Jahre als Staffelpkapitän tätig. Seine Erfahrung reicht aber weiter zurück, denn er war schon als Einsatzoffizier und stellvertretender Chef in der 2. Staffel. Während seiner Amtszeit hat er die 2. Staffel maßgeblich geprägt und mit neuen Impulsen versorgt. Im Bereich der Fliegerei wurden nach Einführung des Tornados die Einsatzgrundsätze und die Weiterbildung der jungen Piloten und WSO's zu den wichtigsten Zielen seiner Chefzeit. Durch viel Geschick und Engagement ist es ihm auch gelungen, diese hochgesteckten Ziele zu erreichen. Ein wei-

terer Aspekt ist die Sicherheit, mit der er die Staffel führte. Bestimmt ein wichtiger Beitrag zur Unfallfreiheit der 2. Staffel seit der Umrüstung auf Tornado.

Die zweite Säule der Staffelführung bildete für FKpt Henkel die Offizierweiterbildung auf nichtfliegerischem Bereich und eine weitgehende Integration der Familien in das Staffelleben. Dadurch entstanden viele Freundschaften, die über den dienstlichen Bereich hinausgehen. Maßgeblich an dieser Entwicklung war Frau Henkel beteiligt, die sehr viel Zeit und Mühe investierte, um auch aus den Ehefrauen eine Gemeinschaft zu machen.

Der Dank der Staffel für die Zeit gebührt FKpt Henkel mit seiner Frau.

Im Rahmen einer Staffelmusterung gab FKpt Henkel das Kommando einer intakten und einsatzfähigen 2. Staffel an den Kommandeur, FKpt Rösch, zurück.

Unser Kommandeur bedankte sich im Rahmen einer kurzen Ansprache für die hervorragende Arbeit, die FKpt Henkel in den letzten Jahren geleistet hat.

Gleichzeitig ist der "Neue", Korvettenkapitän Dieter Günter, vorgestellt worden und hat das Kommando über die 2. Staffel bekommen.

KKpt Günter ist Jahrgang 47, verheiratet und hat keine Kinder. Beruflich hat er sich ganz der Fliegerei gewidmet. Mit über 3.000 Stunden auf Jetflugzeugen gehört er mit zu den erfahrensten Piloten unseres Geschwaders. Seine letzte Verwendung bestätigt dies in eindrucksvoller Form; er war Austauschoffizier bei der US-Navy auf Flugzeugträgern. Hier flog er mehrere hundert Stunden auf F-4 Phantom und auf der legendären F-14 Tomcat. Die dort gesammelten Erfahrungen im Einsatzverband werden unserer Fliegerei mit Sicherheit neue Impulse geben und uns helfen, den operationellen Flugbetrieb zu optimieren.

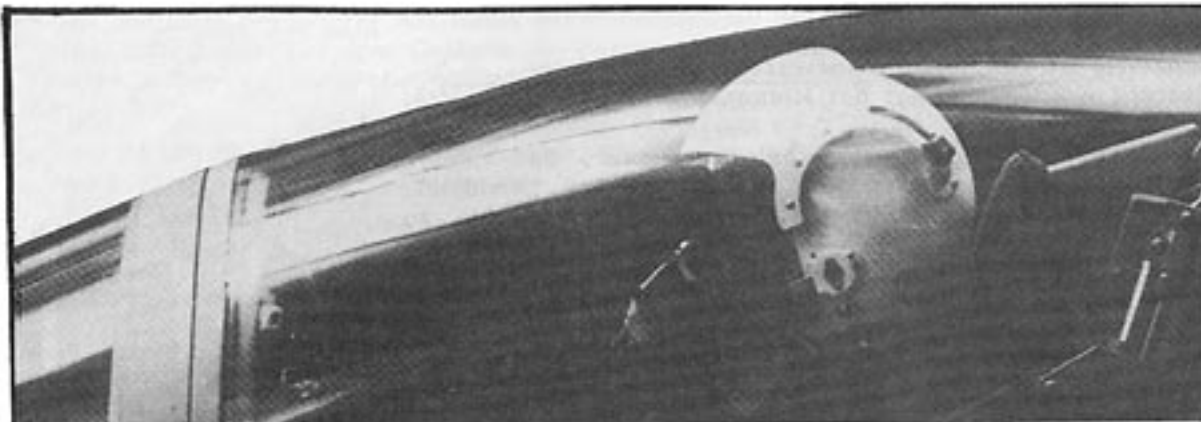
KKpt Günter betonte in seiner Ansprache, daß er sich auf die Aufgabe des Staffelkapitäns freut und kontinuierlich für die Weiterentwicklung der 2. Staffel eintreten wird. Einsatzwille und Loyalität sind dabei für den künftigen Staka der 2. Staffel besonders wichtig.

Wir wünschen unserem neuen Chef in seiner Aufgabe viel Erfolg und das dazu gehörige Glück. Die Unterstützung der gesamten Staffel ist dabei selbstverständlich.



- Dischereit -
Kptlt





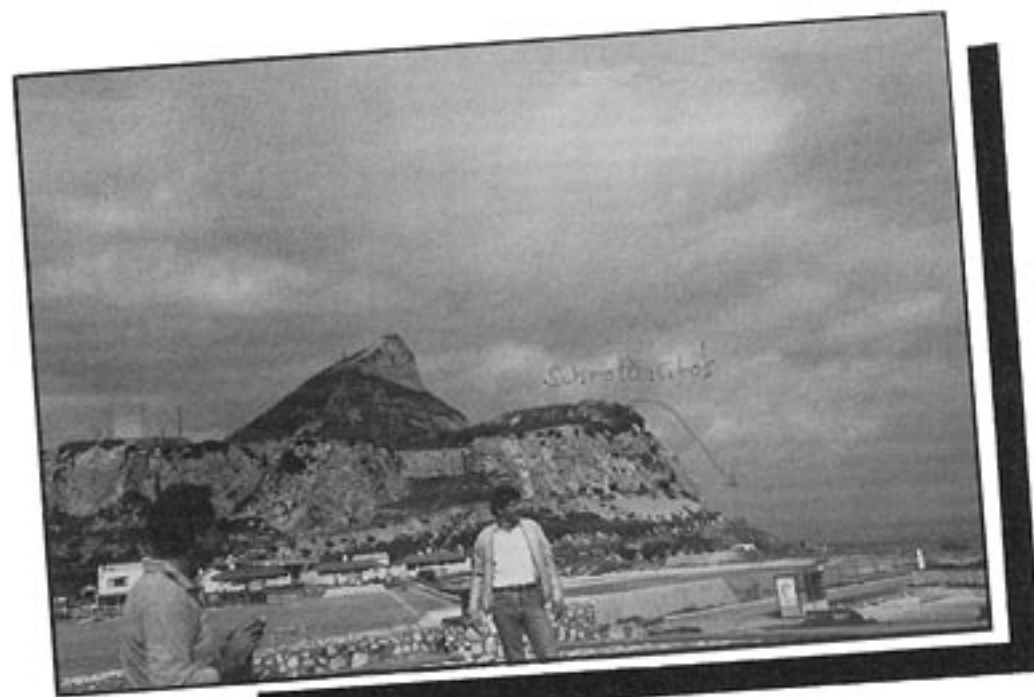
Tornado - Erstflug nach Gibraltar

An einem eiskalten und schönen Wintermorgen, Freitag den 21.02.86, flogen 2 Besatzungen des MFG 1 "Cross country" nach Gibraltar. Aus politischen Gründen wurde die Flugroute über den Luftwaffenstützpunkt Beja in Portugal gewählt. Nach einem kurzen Halt flogen die Besatzungen KptzS Wewetzer, KptLt Lutze und KptLt Ziska, OltzS Benn weiter. Auf Grund einer tiefhängenden Wolkendecke konnte erst kurz vor Gibraltar in den Tiefflug übergegangen werden. Die Sicht war sehr gut, deutlich war rechts die afrikanische Küste zu sehen, links lag der imposante Felsen von Gibraltar und das spanische Festland. Der Anflug auf die Landebahn ist schwierig. Bei Winden aus südlicher Richtung erzeugt der Felsen starke Turbulenzen, wie es sie im Gebirge gibt. Wir hatten Glück mit Wind aus Westen direkt entlang der Landebahn. Sehr überraschend war der starke Auto- und Fußgängerverkehr, der quer über die Landebahn führte. (Siehe Foto) Es ist die vierspurige Straße, die nach Spanien führt. Der Verkehr wird nur für die an- und abfliegenden Flugzeuge angehalten.



Als erster Tornadopilot betrat der Kommodore Gibraltar. Wir wurden herzlichst begrüßt und von der Technik gut bedient. Das Wetter war fantastisch für norddeutsche Verhältnisse, Sonnenschein und +18°C. Gibraltar ist 4 qkm groß und wird von ca. 30.000 Menschen bewohnt. Dies sind hauptsächlich Gibraltaner und britisches Militärpersonal, aber auch sehr viele Menschen aus Marokko und Spanien, die die einfachen Dienste und Arbeiten versehen. Die Halbinsel ist typisch Englisch aber mit stark südlichem Einschlag. Vom Hotel aus, welches in der Stadtmittle lag, wurde am Samstag erst zu Fuß und dann mit dem Taxi der Felsen besichtigt. Aufgrund der be-

wegten Geschichte bietet Gibraltar viel Sehenswertes: Alte Befestigungsanlagen, eine maurische Burg, ein römisches Dampfbad, Teile eines 35 Meilen langen Tunnelsystems, Regenwasserzisternen, den südlichsten Punkt Europas, 17 Berberaffen, die vom dortigen Wachregiment gepflegt werden, große Tropfsteinhöhlen sowie einen Felsvorsprung, von dem alte Schrottautos ins Meer geworfen werden. (Siehe Foto)



Am Sonntag ging es mit einem Katarmaran-Boot nach Tanger, Marokko. In vierstündiger Rundfahrt mit privatem Fahrer wurden uns die Altstadt, der Marktplatz mit Wochenendmarkt, die Schlangenbeschwörer, ein typisches Café mit orientalischer Musik, Teppichhändler und "Halsabschneider" gezeigt. Glücklicherweise, wertvolle Erfahrung gemacht zu haben und ohne Verlust von Papieren, Geld und Kamera traten wir die Rückfahrt an.

Auch am Rückflug-Morgen waren kaum Wolken am Himmel. Weit im Osten stieg die Sonne über dem Mittelmeer auf und der Mond war immer noch über dem spanischen Festland zu sehen. Dank der Technik wurden der Kommodore und sein WSO schon auf dem Rückflug auf die kalten Temperaturen in Schleswig vorbereitet. Die Cockpitheizung fiel während des Fluges aus und die Crew fror "Stein und Bein". Es war ein interessantes Wochenende mit starken Temperaturschwankungen.

- KptLt Lutze -



Kommodore MFG 1, KptzS Wewetzer, anlässlich "Cross Country" Gibraltar.

Marinefliegerhorst Schleswig / Kaserne Kropp

Zwischenlandungen

Ereignisse

Blitzlichter

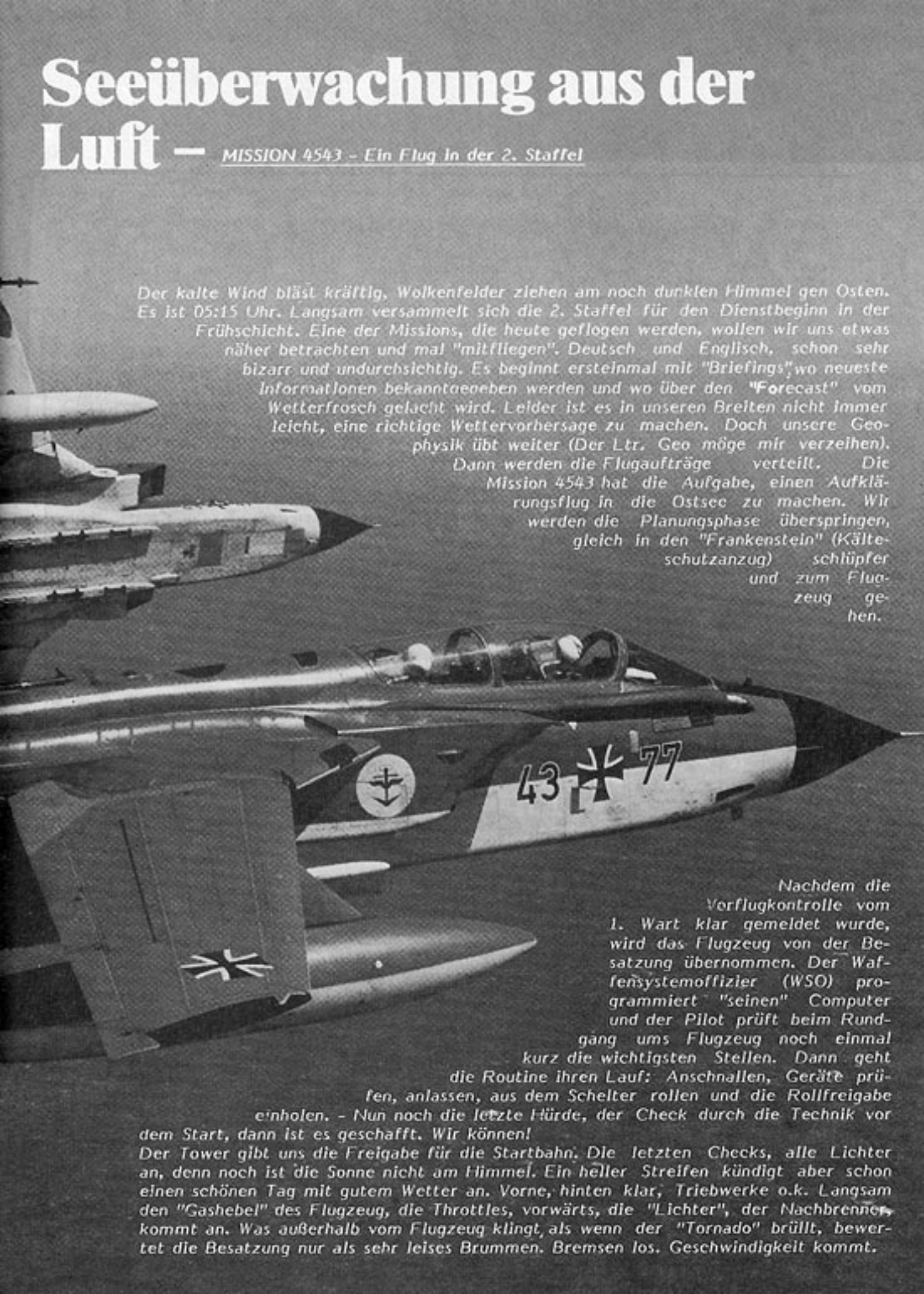
Besucher

Nachrichten

- Am 05. Feb. Besuch der Grundschule Nübel (25 Pers.)
- Am 06. Feb. Besuch d. argentinischen Marineattachè KptzS Robacio
- Am 18. Feb. Besuch d. 2. Insp. d. Marineschule Flensburg-Mürwik (80 Pers.)
- Am 19. Feb. Besuch v. Offizieren d. Marineschule Mürwik (17 Pers.)
- Am 25. Feb. Besuch d. Jugendfeuerwehr/Feuerwehr Osterby (20 Pers.)
- Am 26. Feb. Besuch d. 3. Insp. d. Marineschule Mürwik (130 Pers.)
- Am 26. Feb. Besuch d. Chief of Staff SHAPE Gen. Chain
- Am 13. März Besuch d. Verfügungstruppenkommandos 41 (30 Pers.)
- Am 17. März Besuch d. pakistanischen Admiralstabslehrganges (10 Pers.)
- Am 19. März Besuch d. HS 22 d. 2. Insp. d. MUS Plön (33 Pers.)
- Am 20. März Besuch d. Kreisfeuerwehrverbandes SL-FL (50 Pers.)
- Am 20. März Besuch d. Deputy COMBALTAP Generalleutnant Günter RAULF
- Am 24. März Besuch d. Pipelinekompanie PIBLI 601 (25 Pers.)
- Am 24. März Besuch v. 18 Besatzungsmitgliedern d. "UBoot 30" v. 1. UGschw Kiel
- Am 04. April Besuch d. Marine-Offizier-Messe Münster (30 Pers.)
- Am 07./08. April Besuch d. Inspektors d. Marine (45 Pers.)
- Am 08. April Besuch v. Offizieren d. norwegischen Stabsschulen (72 Pers.)
- Am 09. April Besuch v. 30 Besatzungsangehörigen d. S-Boot Greif S 66
- Am 14. April Besuch d. Offizierlehrganges-B Überwasserwaffen d. Marinewaffenschule Kappeln (12 Pers.)

Seeüberwachung aus der Luft

MISSION 4543 - Ein Flug in der 2. Staffel



Der kalte Wind bläst kräftig, Wolkenfelder ziehen am noch dunklen Himmel gen Osten. Es ist 05:15 Uhr. Langsam versammelt sich die 2. Staffel für den Dienstbeginn in der Frühschicht. Eine der Missions, die heute geflogen werden, wollen wir uns etwas näher betrachten und mal "mitfliegen". Deutsch und Englisch, schon sehr bizarr und undurchsichtig. Es beginnt ersteinmal mit "Briefings", wo neueste Informationen bekanntgegeben werden und wo über den "Forecast" vom Wetterfrosch gelacht wird. Leider ist es in unseren Breiten nicht immer leicht, eine richtige Wettervorhersage zu machen. Doch unsere Geophysik übt weiter (Der Ltr. Geo möge mir verzeihen). Dann werden die Flugaufträge verteilt. Die Mission 4543 hat die Aufgabe, einen Aufklärungsflug in die Ostsee zu machen. Wir werden die Planungsphase überspringen, gleich in den "Frankenstein" (Kälteschutzanzug) schlüpfen und zum Flugzeug gehen.

Nachdem die Vorflugkontrolle vom 1. Wart klar gemeldet wurde, wird das Flugzeug von der Besatzung übernommen. Der Waffensystemoffizier (WSO) programmiert "seinen" Computer und der Pilot prüft beim Rundgang ums Flugzeug noch einmal kurz die wichtigsten Stellen. Dann geht die Routine ihren Lauf: Anschnallen, Geräte prüfen, anlassen, aus dem Schalter rollen und die Rollfreigabe einholen. - Nun noch die letzte Hürde, der Check durch die Technik vor dem Start, dann ist es geschafft. Wir können!

Der Tower gibt uns die Freigabe für die Startbahn. Die letzten Checks, alle Lichter an, denn noch ist die Sonne nicht am Himmel. Ein heller Streifen kündigt aber schon einen schönen Tag mit gutem Wetter an. Vorne, hinten klar, Triebwerke o.k. Langsam den "Gashebel" des Flugzeug, die Throttles, vorwärts, die "Lichter", der Nachbrenner, kommt an. Was außerhalb vom Flugzeug klingt, als wenn der "Tornado" brüllt, bewertet die Besatzung nur als sehr leises Brummen. Bremsen los. Geschwindigkeit kommt.



Bei einer Abhebegeschwindigkeit von ca. 320 km/h hebt sich unser Flieger sanft in die Luft. Die Kraft die uns nach oben schiebt, -jetzt spürt man sie endlich wieder. Schnell das Fahrwerk einziehen und dann weiter beschleunigen. Kurs: Richtung Ostseeküste. Mit dem Flugzeug scheint alles klar zu sein. Ein Lob an unsere Techniker fällt dann auch leicht. Die Küste ist passiert, wir gehen auf Tiefflughöhe, beschleunigen auf ca. 750 km/h und melden uns für 1 Std. 30 min. in Schleswig ab.

Dann kommt es. Die Sonne scheint aus dem Meer zu steigen, der Himmel färbt sich rötlich und wir haben das Gefühl mitten hinein zu fliegen. In diesem Moment ist das frühe Aufstehen, sind all die kleinen täglichen Sorgen vergessen. Leider hat man nicht die Zeit dieses Gefühl länger zu genießen, da die Pflicht ruft.

In der Staffel haben wir im Rahmen der Flugvorbereitung schon eine Positionsinformation über mögliche Schiffe bzw. Schiffsverbände bekommen. Auf unserer Route lassen wir rechts Fehmarn liegen, unter uns die ersten "Kontakte", wie die Schiffe auf dem Radarschirm genannt werden, die Fährschiffe der Vogelfluglinie. Weiter rechts von uns ein Dauergast der DDR-Volksmarine, ein Minensucher der Kondor-Klasse im Fehmarnbelt.

Eine zusätzliche Aufgabe bei jedem Flug ist die Seeüberwachung und die Weitermeldung über ungewöhnliche Vorgänge an die Flugsicherheitsstellen, die dann geeignete Maßnahmen einleiten. - Die nächsten Schiffe, die wir aufklären sollen, liegen westlich von Bornholm. Ein Verband polnischer und sowjetischer Landungsschiffe fahren Manöverübungen.



Doch was sehen wir da? Ein Handelsschiff, ein Containerfrachter, läßt eine deutliche dicke Ölspur hinter sich. Geschwindigkeit verringern, Flügel nach vorne, Manöverklappen raus und dann eine "scharfe Rechtskurve". Das sehen wir uns noch einmal in Ruhe an, um vielleicht auch Namen und Herkunftsland zu erkennen. Nachdem wir wieder auf Gegenkurs ausgerollt sind, gehen wir auf minimal erlaubte Geschwindigkeit und Höhe, um alles deutlich erkennen zu können. Anscheinend hat der Schiffskapitän uns auch bemerkt, denn die Ölspur hört plötzlich auf. Doch das nützt nichts, da wir den

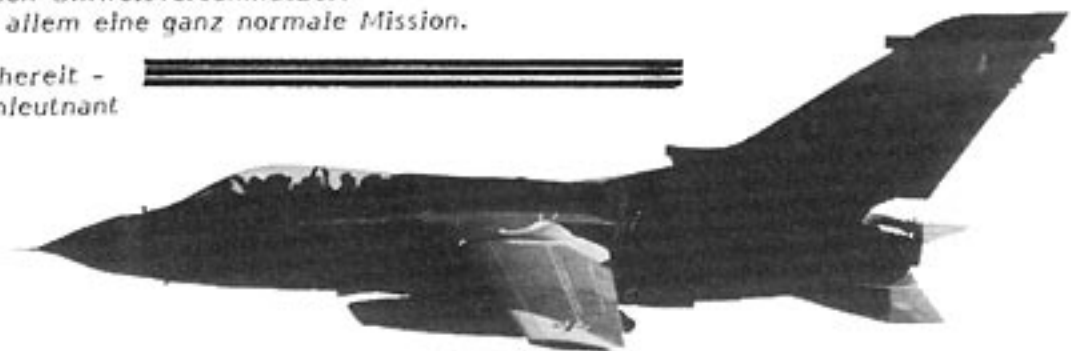
Namen und die Nationalität gut erkennen können. Wieder zurück auf unserer Route, Informieren wir die Dänen mit der Bitte um Kontrolle. Aktiver Umweltschutz ist also auch im Rahmen eines normalen Fluges möglich. Endlich sehen wir unseren Landungsverband, identifizieren die Schiffe und bestimmen ihre Positionen. Nach mehreren Vorbeiflügen am Verband ergeben sich keine neuen Informationen über Ausrüstung oder Bewaffnung, so daß wir ruhig den Heimflug antreten können.

Auf dem Rückweg sehen wir noch, wie ein Fischereischutzboot der DDR einen dänischen Fischkutter untersucht, kontrollieren unsere Position und geben die Meldung an die dänische Flugverkehrskontrollstelle weiter. Dann kommt, diesmal links, wieder Fehmarn in Sicht. - Wir setzen nun unseren "Inflight" - Report über die gefundenen Schiffspeditionen an den Geschwadergefechtsstand ab. Nun noch die Checks vor dem Landeanflug und der Kontakt mit Schleswig - GCA und wir fühlen uns wieder "daheim".

Nach der sanften Landung und dem technischen Debriefing, wo wiederum alles in Ordnung ist, gehen wir zurück in die Staffel und melden die Positionen noch einmal zur Kontrolle an die entsprechenden Stellen. - Aus dem Frankenstein gepellt, gehen wir in Gedanken den Flug noch einmal durch und besprechen Verbesserungen. Danach kommt die wohlverdiente Tasse Kaffee und wir freuen uns über den gelungenen Flug und den entdeckten Umweltverschmutzer.

Alles in allem eine ganz normale Mission.

- Dischereit -
Kapitänleutnant



VIPs — VIPs — VIPs



Am 18.03.86 besuchte der Pakistanische Admiralsstabslehrgang das MFG 1. Der Lehrgang bestand aus 22 Stabsoffizieren. Die Offiziere wurden über Auftrag und Einsatz des Waffensystems TORNADO informiert. Eine Besichtigung des WS - Tornado im Shelter mit Weapons Display/Operational Turnaround sowie Flugsimulator, Tower und GCA rundeten den Informationsbesuch der pakistanischen Gäste ab, bevor sie vom Kommodore wieder verabschiedet wurden. -

VIPs — VIPs — VIPs

Mit einem Sonderflugzeug der Royal Air Force, direkt aus London kommend, traf am 17. März der Alliierte Oberbefehlshaber Ärmelkanal, Oberbefehlshaber Abschnitt Ostatlantik und Oberbefehlshaber der Königlich Britischen Flotte, **Admiral Sir Nicholas HUNT**, begleitet von seiner Ehefrau, Lady Meriel HUNT und seinem Adjutanten, KKpt Charles STYLES, auf dem Fliegerhorst Jagel ein, wo er mit militärischen Ehren empfangen wurde. Er wurde vom Ehrenbegleiter der Bundeswehr, Flottillenadmiral Brost sowie vom stellvertr. Kommodore, FKpt Zahnert, begrüßt.

Admiral HUNT, zu dessen weiterer Begleitung FltAdm Dr. Fischer, Militärattaché bei der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in London, KptzS Michael BICKLEY, Marineattaché bei der Botschaft des Vereinigten Königreichs Großbritannien und Nordirland, gehörten, besuchte vom 17. - 19. März militärische Einrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland.

(siehe Foto r.oben)



Kptlt Offermann

Mit Wirkung 04. März 1986 sind die Dienstgeschäfte des Flugsicherheitsstabsoffiziers an *Kptlt Offermann* übergeben worden. *Kptlt Offermann* ist 1982 im Rahmen der Tornado-Umschulung vom MFG 2 in die 2. Staffel MFG 1 versetzt worden. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in der 1. Staffel wird er die verantwortungsvolle Aufgabe des FISichhOffz bis voraussichtlich Ende '86 übernehmen.

Kptlt Brüggemann im Verband als Luftfahrzeugführer der 2. Staffel und nunmehr seit 3 Jahren als FISichhOffz tätig, verließ das Geschwader, um in der Marinefliegerdivision die Dienstgeschäfte des MFlgDiv-FSO zu übernehmen.

Wir wünschen beiden FISichhOffz auf Ihren neuen Dienstposten "Hals- und Beinbruch".



Andere verhandeln -
wir fliegen ihn schon,
den »FJS 90«



Sehr geehrte Redaktion,
mit großem Vergnügen habe ich die doppelseitige Fotomontage im "Nachbrenner"
Nr. 6/85 betrachtet: eine äußerst originelle und witzige Darstellung des heiklen
Dreieckspiels zwischen MBB, BMW und dem bayerischen Ministerpräsidenten!
Dem Autor ist für seinen Einfall zu gratulieren und dem "Nachbrenner" da-
für, daß er seine Seiten für solche Einfälle öffnet. Ich hoffe sehr auf
weitere Komiks dieser Art in den nächsten Ausgaben.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Folkhard Oelwein".

Folkhard Oelwein



Ritter der Lüfte

In der 2. Staffel sind wieder 2 Flugstundenjubiläen gefallen.

3.000 Gesamtflugstunden hat FKpt Constantin Henkel, damals noch als STAKA von F2, auf Jetflugzeugen erfliegen. In diesen 3.000 Stunden am Himmel sind gut 600 Tornadostunden enthalten.

Der Jubiläumsflug am Frühlingsanfang (20. März '86) endete mit einer "Spritztour", begleitet durch den Kommandeur der Fliegenden Gruppe, FKpt Rösch, den Staffelhelfer und natürlich der Feuerwehr, die für das "leibliche Wohl" der Besatzung, FKpt Conni Henkel und seinem WSO Kptlt Loyke, sorgte. Selbst die Towerbesatzung schoß diesmal Salut für die Crew! Bei den noch eisigen Temperaturen bleibt die Erinnerung an das schöne Ereignis bestimmt lange erhalten, was für FKpt Henkel als krönender Abschluß seiner Staka-Zeit im MFG 1 zu sehen ist.

Als Inübingshalter, mit Standort BMVg, zielt er allerdings mit Sicherheit schon auf die viertausender Marke.

"Hals und Beinbruch" für unseren "alten" Chef von der 2. Staffel!



Das zweite Jubiläum beinhaltet **2.000 Stunden** über Mutter Erde, erfliegen von KKpt Tore Merten am 02. April '86. (Siehe Foto)

KKpt Merten wurde nicht minder gut und wohl empfangen nach seinem ersten April- und Jubiläumsflug. Er hatte mit dem Wetter nur etwas mehr Glück und kam ohne kleine Eiszapfen in der Nase in die Staffel.

Als Stabsflieger in der GTV-Gruppe wird KKpt Merten auch in Zukunft die 2. Staffel mit seiner Erfahrung tatkräftig unterstützen.

Viel Glück auch Ihm!

- Dischereit -
Kptlt





Callsign: Schleswig GCA

Der Abschnitt mit dem "Weitblick"

Selbstdarstellung ist eine heikle Sache, ist man doch schnell geneigt, durch subjektive Betrachtungsweise die Dinge eher so zu sehen, wie man es gerne hätte und nicht so, wie sie sind.

Selbstdarstellung bietet aber auch die Chance, demjenigen, der nur unbestimmte Vorstellungen hat von dem, "was die da machen" sachlich zu schildern, was wir wirklich tun. Deshalb nutze ich gern diese Gelegenheit, den Lesern des Nachbrenners "Schleswig GCA" vorzustellen.

GCA steht für Ground Controlled Approach und wird im deutschsprachigen Teil unserer recht umfangreichen Vorschriften und Verfahrensbeschreibungen mit "Landekontrolle" übersetzt. Überhaupt haben wir sehr viele Begriffe der englischen Sprache entnommen und ihr Gebrauch ist uns bei der Ausübung der Flugsicherheitskontrolle vorgeschrieben. Das erklärt dann auch, warum wir Besuchern, die das GCA kennenlernen wollen, mitunter nur schwer erklären können, was wir eigentlich tun. Böse Zungen behaupten zwar, wir wüßten das selbst nicht so genau, aber das dem nicht so ist, beweisen allein schon die rund 210.000 Anflüge, die bis heute durch "Schleswig GCA" präzise und zufriedenstellend durchgeführt wurden.

mal Piloten entschlossen waren, sich auf die Stimme aus dem Kopfhörer zu verlassen; einen Teil der eigenen Entscheidungsfreiheit auf den Controller am Radarschirm zu übertragen. Bei schlechtem Wetter bleibt dem Flugzeugführer kaum eine Alternative zum Präzisionsradaranflug. Die Tatsache, daß aber auch gutem und bestem Wetter immer wieder gerne mit Radarunterstützung geflogen wird, betrachten wir vom GCA als Anerkennung für mehr als 27 Jahre verlässliche und kompetente Arbeit am Radarschirm.

Zur Radarüberwachung und -führung ist GCA mit verschiedenen Radargeräten ausgerüstet, die aufgrund ihrer besonderer Bauartmerkmale jeweils für einen bestimmten Zweck zu nutzen sind. Dies sind das Rundflugradargerät, das Sekundär-radargerät sowie ein Präzisionsanflugradargerät zur dreidimensionalen Kontrolle des Endanfluges. Bedient werden diese Radargeräte im Schichtbetrieb durch eine Wache, die jeweils aus mindestens 4 FS-Kontrolleuren besteht.

In seiner Arbeitsposition arbeitet ein Controller eigenverantwortlich und wird nur vom Wachleiter unmittelbar überwacht. Die Arbeitspositionen einer Wache setzen sich zusammen aus dem Search-Controller, dem Final-Controller sowie dem Coordinator. Jeder Controller muß auch die Arbeit des anderen machen können und hat in allen Arbeitspositionen ein nachweispflichtiges Minimum von Anflügen/Stunden zu erbringen. Diese Regelung sichert den hohen Ausbildungsstand von GCA.



Neben unserer Haupttätigkeit, der Führung von Flugzeugen, die bei uns landen wollen, sind zeitgleich auch andere Dienste zu erbringen. Hierzu gehört das Führen von Flugzeugen innerhalb eines definierten Luftraumes, die diesen nur durchfliegen sowie die Führung von Flugzeugen, die bei uns starten und den örtlichen Luftraum verlassen, um über der Nord- oder Ostsee nach Sicht zu navigieren.

Diese drei Hauptbeschäftigungen würden an sich genügen, unsere Daseinsberechtigung ausreichend zu begründen. Allerdings hat man nicht nur seitens der Horstgruppe sondern allgemein im Geschwader den hervorragenden "Weitblick" von GCA entdeckt und nutzt diese Fähigkeit bei Geschwaderalarmierungen, TAC-EVAL und ähnlichen Übungen, das Luftlagebild auf dem aktuellen Stand zu halten. Neben den hier beschriebenen Tätigkeiten ist als ein weiteres Aufgabengebiet auch ELOKA zu nennen. Mit unseren Radargeräten haben wir auf diesem Gebiet ein vielseitiges Spektrum an Schutz- und Gegenmaßnahmen vorrätig.

Als letzte unserer Aufgaben wäre noch ein besonderer "Dienst am Kunden" zu erwähnen, nämlich das "Einfangen" von Sportfliegern. Es kommt häufiger vor als gemeinhin angenommen wird, daß Radarunterstützung durch "Schleswig GCA" hilft, den rechten Weg wiederzufinden. Ein gutes Beispiel zivil-militärischer Zusammenarbeit wie ich meine.

Die Verlegung eines kompletten Geschwaders zu uns ist schon mehrfach praktiziert worden und hat eigentlich noch nie zu Komplikationen geführt. Lediglich das Verkehrsaufkommen erhöht sich beträchtlich.

Zum Stichwort Flugaufkommen: Wie der aufmerksame Leser von Veröffentlichungen über die Luftfahrt in Deutschland sicherlich weiß, gehört der Luftraum der Bundesrepublik zu den am intensivsten genutzten Gebieten in der Welt, schauen Sie aber mal bei schönem Wetter irgendwo in Deutschland 'mal nach oben, sehen Sie meist nichts, mit ein wenig Glück hier und da mal ein Kondensstreifen. Besonders wenn die Landephase beginnt.

Um eine ungefähre Vorstellung von unserer Platznot im örtlichen Luftraum in bestimmten Verkehrssituationen zu vermitteln, nenne ich als Beispiel immer den Versuch, das Münchner Oktoberfest zu Fuß zu überqueren, ohne jemanden anzurempeln. Probieren Sie es mal!

Bleibt nur noch zu erwähnen, daß alle unsere Tätigkeiten eingebettet sind in ein System von Informationsaustausch und Entscheidungskompetenz. Das bedeutet im Klartext, daß wir ohne den Kontrollturm unsere vielfältigen Aufgaben nicht erfüllen könnten. Der Tower, auf dem Marinefliegerhorst Schleswig weithin sichtbares Zeichen der Flugsicherheit, ist eng verzahnt mit den Aktivitäten bei GCA und wir unterstützen uns gegenseitig zum Wohle der Flugzeugführer und der ihnen anvertrauten Menschen und des Materials.

- WURM -
Kptlt.

Fragen zur Person

WIR STELLEN VOR:

Kpitt. Strubel

Geboren am 09.12.52 in Schweicheln Kreis Herford. Aufgewachsen in Porta Westfalica Kreis Minden. Schulabschluß 1968 Mittlere Reife. Berufsausbildung im Bereich Maschinenbau mit Facharbeiterabschluß Januar 1971. Eintritt in die Marine 01.07.71 bei Ausbildungsbataillon 3 Glückstadt. Ausbildung zum Flugzeugmechanikermeister von 1972-1975. Im MFG 1 eingesetzt als 2. Wart und anschließend als 1. Wart im 2. Wartungszug. Während dieser Zeit im Juni 1975 flugmedizinische und flugpsychologische Untersuchung in Fürstenfeldbruck. Auswahl für die Offiziersausbildung in der Laufbahn M1 FD im Januar 1976. Januar 1977 Beginn der Ausbildung an der Marineschule in Mürwick. Oktober 1977 Englischlehrgang in Uetersen. Beginn der fliegerischen Ausbildung, "endlich" im März 1978 in Fürstenfeldbruck. Abschluß der fliegerischen Grundausbildung im November 1978. Zwischenverwendung bei der Luftwaffe im JG 74 "M" von 1979 bis Dezember 1981. März 1982 Umschulung auf Tornado in Cottesmore/GB. Seit Juni 1982 in der 1. Staffel als WSO, Sportoffizier und verschiedenen anderen Funktionen eingesetzt.



Haben Sie als WSO des öfteren den Wunsch verspürt, mit der Nr. 1 vor Ihnen den Sitz zu tauschen?

Es gibt keine Rangfolge, somit auch keine Nr. 1 und/oder 2. Zur Zeit ist der Flugzeugführer zwar verantwortlich für die Durchführung des Fluges und für das Flugzeug selbst, jedoch kann ein vorgegebener Auftrag nur optimal durchgeführt werden, wenn beide Besatzungsmitglieder maximale Leistung bringen und zusammenarbeiten. Würde die Frage lauten: "Würden Sie selbst gerne Fliegen?", müßte ich antworten, manchmal ja, weil es ein tolles Gefühl ist, ein Fluggerät mittels Knüppel und Leistungshebel durch die Luft zu bewegen.

Viele Geschwaderangehörige haben Ihren Werdegang vom 2. Wart zum Kptlt und WSO mitverfolgt. Was würden Sie jüngeren Kameraden als Ratschlag mit auf den Weg geben?

Sollte sich jemand für die Fliegerei interessieren, rate ich ihm, so früh wie möglich damit zu beginnen.

Haben Sie Vertrauen zu allen Avionik-Systemen?

Grundsätzlich ja. Man muß sich nur hüten, 100 % systemgläubig zu werden.

Bestünde die Möglichkeit einer Auslandsverwendung, welches Land wäre Ihr Favorit?

Amerika! Leider gibt es dort keine WSO-Stelle.

Welchem Lfz-Typ, außer Tornado, würden Sie aus Sicht des WSO den Vorzug geben?

Keinen!

Wenn Sie in Ihrer WSO-Laufbahn 3 Wünsche offen hätten, welche wären diese?

a.) Fluglehrer in Cottescmore.
b.) Austausch WSO auf einem anderen Waffensystem.
c.) Staffelkapitän.

Wer oder was hat Sie dazu gebracht, WSO zu werden?

Mein damaliger Chef, KKpt von Schilling.

Gab es bei Ihnen ein herausragendes Erlebnis während eines Fluges?

Die hervorragenden Erlebnisse in meiner fliegerischen Laufbahn waren die "Air Shows" des vergangenen Jahres und der Mitflug bei den Frecce Tricolori. Es ist faszinierend, mit welcher Anspannung man vor dem Start zu einem solchen Flug, der maximal 20 Minuten dauert, im Flugzeug sitzt. Man bewegt sich dann während einer solchen Vorführung mit dem Flugzeug im aerodynamischen Grenzbereich und fühlt sich nach der Landung geschaffter, als nach mancher Routinemission.

Was interessiert Sie am meisten an der Fliegerei?

Die Vielfalt der anfallenden Aufgaben.

Welche Gründe hatte Sie, von Mil Fd zum Truppendienst BO 41 zu wechseln?

Bessere Beförderungschancen!

In welcher Beziehung stehen Sie zu den Technikern, die Ihnen das Flugzeug im Rahmen Ihres Aufgabenbereiches übergeben, unter der Erinnerung Ihrer alten Verwendung als Wart?

Bei auftretenden Problemen versuche ich mich an meine Zeit als Wart zu erinnern, um das Problem aus der Sicht des Technikers und der des Fliegers zu beleuchten.

Was ist Ihr größter Fehler?

Zu gutgläubig.

Welche Sportart betreiben und welche bevorzugen Sie?

Tennis, Squash, Handball und Fußball. Handball bevorzuge ich zur Zeit, da ich auf meine "alten Tage" wieder begonnen habe, aktiv im Verein zu spielen.

Ihre liebsten Hobbies?

Meine Frau und meine beiden Söhne.

Ihr Motto laute{?

Jeder soll tun und lassen können, was er will, solange er keinen anderen dadurch belästigt oder behindert.

Logistiker mit EDV-Qualifikation



Werner H.P. Welpot
Kapitänleutnant

Die "Elektronische Datenverarbeitung" erobert immer weitere Bereiche des täglichen Lebens. Sie ist ein typisches Beispiel dafür, wie schnell neue technische Entwicklungen an Bedeutung gewinnen. Daher werden immer mehr, bereits ausgebildete Fachleute gezwungen, sich fundierte EDV - Kenntnisse anzueignen, um den beruflichen Anforderungen weiter gewachsen zu sein. Die Bundeswehr bildet da keine Ausnahme. Auch die Soldaten und zivile Mitarbeiter müssen sich dieser technischen Entwicklung stellen.

In bewährter Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst Schleswig wurden in der Zeit vom 13. Januar bis zum 14. März 1986 drei "Lehrgänge" "Grundlagen der EDV" durchgeführt. Insgesamt 55 Angehörige der Technischen Gruppe nahmen an dieser besonderen Form der Aus- und Weiterbildung teil.

Ein Ausbilder des Institutes für angewandte Datentechnik vermittelte den interessierten Lehrgangsteilnehmern in 76 Unterrichtsstunden die Grundlagen der EDV. Eigens zu diesem Zwecke wurde im Lehrsaalgebäude ein Unterrichtsraum mit einer Rechneranlage, Datensichtgeräten und Druckern ausgestattet, um neben der Theorie auch die praktische Anwendung von Software und Hardware erlernen zu können.

So unterschiedlich wie die Dienstgrade der Teilnehmer waren auch Streuung der Eingangskennntnisse und Motive zur Teilnahme an der Ausbildung. Neben dem Bedürfnis einer persönlichen Weiterbildung, dem Einstiegsversuch in die Welt der Computer und dem Willen "mitreden" zu können, dem dienstlichen Interesse oder der geplanten Vorbereitung auf den zivilberuflichen Werdegang nach Beendigung der aktiven Dienstzeit, hatte der Erwerb des IHK-Zertifikates mit seiner bundesweiten Anerkennung vorrangige Bedeutung. Es berechtigt u.a. auch zur Teilnahme an den weiterführenden Ausbildungsgängen für EDV-Anwendung.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde am 24.03.86 wurde den Teilnehmern nach erfolgreich bestandener Abschlußprüfung durch den Leiter des Berufsförderungsdienstes

.....
Schleswig und in Anwesenheit des Ausbildungsleiters des Institutes für angewandte Datentechnik, das von der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg ausgestellt wurde, ein IHK-Zertifikat ausgehändigt. (Foto)



In seiner Ansprache ging der Leiter des Berufsförderungsdienstes, RegDir Villain, besonders auf die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung für Wehrpflichtige und Zeitsoldaten ein. Er forderte die Lehrgangsteilnehmer auf, nicht nachzulassen in ihrer Ausbildungsbereitschaft und auf dem Erlernten aufzubauen. Bei der derzeitigen Arbeitsmarktsituation habe nur der qualifizierte Fachmann eine echte Berufschance, der bereit ist, permanent Weiterbildung zu betreiben, um so den beruflichen Anforderungen zu genügen. Den zur Entlassung heranstehenden Soldaten empfahl er Mobilität bei der Suche nach einem Arbeitsplatz und sich dabei auch in den süddeutschen Raum zu orientieren. Ausbildungsvorhaben dieser Art haben in der Technischen Gruppe einen hohen Stellenwert. Es ist geplant, sie aufgrund des großen Interesses und der vielen Teilnehmermeldungen ein Einklang mit dem dienstlichen Auftrag auch weiterhin durchzuführen.
.....



Brandmeister Horst Jahnke

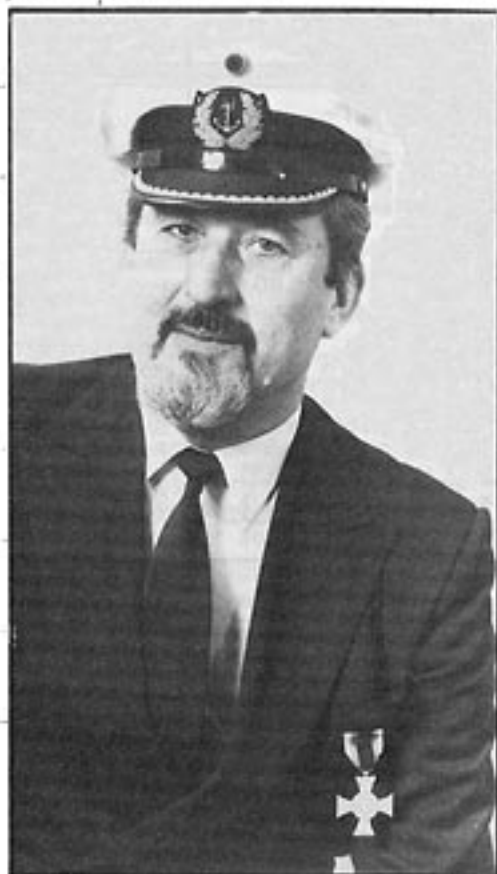
Bundes- verdienst- orden

Am Freitag, 21.03.86, gab es in der Flugbetriebsstaffel ein ganz außergewöhnliches Ereignis: Der Kommodore verlieh im Rahmen einer Staffelmusterung **BrdMstr Horst Jahnke** im Namen des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens. BrdMstr. Jahnke ist seit 1958 bei der Fliegerhorstfeuerwehr des Marinefliegerhorstes Schleswig - Jagel. Seit 10 Jahren ist er Schichtführer einer der beiden Schichten des örtlichen Brandschutzpersonals. Neben seinen hervorragenden fachlichen Leistungen überzeugte er vor allem durch seine nie nachlassende Ausgeglichenheit, Umsicht und menschlichen Qualitäten. Er war für viele Jahre auch Mitglied des örtlichen Personalrates und hat hier für seine zivilen Kollegen viele wertvolle Dienste geleistet. Hervorzuheben ist da-

rüberhinaus jedoch noch BrdMstr Jahnkes Arbeit in der Kommunalpolitik. Er ist dort seit mehr als 20 Jahren tätig und hat als gewählter Volksvertreter in seiner Heimatgemeinde Busdorf sowie im Kreistag in vertrauensvoller Weise die Interessen der Bürger vertreten. Die hohe Wertschätzung, die Herr Jahnke in und außer Dienst genießt, kam auch zum Ausdruck durch die Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben. Einer kurzfristigen Einladung des Kommodore anlässlich der Verleihung waren u.a. gerne gefolgt: der Amtsvorsteher des Amtes Haddey, die Fraktionsvorsitzenden aller Parteien im Gemeinderat Busdorf und der Kreisbrandmeister Marxen. Die Flugbetriebsstaffel schätzt sich stolz und glücklich, BrdMstr Jahnke in ihren Reihen zu wissen, zumal er nach Kptlt. Schneider der zweite Staffelangehörige ist, dem eine solch hohe Auszeichnung zuteil wurde.

- KKpt. Monte -

Ehrenzeichen



Für vorbildliche soldatische Pflichterfüllung wurden Kptlt. Arnold Alexander, Personaloffizier im G-Stab und StBtsm. Walter Kiel, Flugsicherheits-Meister, mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

25 Jahre lang



Der Jubilar nimmt aus der Hand des Kommandore, KptzS Wewetzer, die Glückwünsche entgegen.

FKpt Zahnert, seit dem 01.10.85 stellvertretender Kommandore, trat 1961 in die Marine ein, wurde von 1963 - 66 in den USA zum Flugzeugführer ausgebildet und war anschließend Einsatzpilot und S3-Stabs-Offz. im MFG 2. 1975 Staffelkapitän in der 1. Staffel MFG 1. Nach dem NATO-Hauptquartier nach Kolsaas/Norwegen 1982 wurde FKpt Zahnert zum Flottenkommando versetzt als Dezernent für Seeluftstreitkräfte. In dieser Zeit schulte er auch auf das WS-Tornado um.

personalien aktuell



25-jähriges Jubiläum

HBtsm Peter Jacobsen, Geschwaderstab, war von 1964 bis 1967 als Schreibstufen-Offz in der damaligen Elektronik- u. Waffenstaffel, dann für 2 weitere Jahre als Rechnungsführer in der Wartungsstaffel tätig. Seit 1970 als Staffelfeldwebel und Personal-Sachbearbeiter im Geschwaderstab eingesetzt, wechselte er ab 01.10.82 den Dienstposten und bekleidete bis zum heutigen Tage das Amt des Leiters der Zahlstelle im Geschwaderstab.



Herr Martin Ahrend, Fliegerhorstfeuerwehr, kam 1961 zum LwAusbReg nach Ütersen zur Fliegerhorstfeuerwehr. Ab 01.11.71 bis zum heutigen Tage versieht er seinen Dienst als Feuerwehrmann und Verantwortlicher für den Prüf- und Fülldienst der Löschgeräte bei der Fliegerhorstfeuerwehr des MFG 1.

HBtsm Ehrhard Rump, ebenfalls Geschwaderstab, von 1969 bis 1972 im Personalbereich des Stabes der Horstgruppe tätig, kam anschließend in den Geschwaderstab, wo er bis zum heutigen Tage als Personalsachbearbeiter im S1-Bereich eingesetzt ist. HBtsm Rump blickt auf eine mehrjährige Vordienstzeit bei der Deutschen Bundespost zurück.





Regierungshauptsekretär Peter Hüserich, GeophysBSt, trat nach Ableistung seines Wehrdienstes 1962 in den Geophysikalischen Beratungsdienst der Bw ein. Nach Übernahme in die Beamtenlaufbahn ist er seit 1964 bis zum heutigen Tage Beamter der Bundeswehrverwaltung. Über die Geophysikalischen Beratungsstellen Wunsdorf, Celle, Husum, Leck und Hohn kam Herr Hüserich am 01.11.1978 zur GeophysBSt des MFG 1.

Hauptbootsmann Willi Brix, Wartungs- und Waffenstaffel, mit Beginn Starfighter-Ära in der Instandsetzung der I-Staffel eingesetzt, zwischendurch in der Einsatzsteuerung tätig, dann 1969 Einsatz in der I-Staffel, Bereich periodische Inspektion F-104. Von 1972 - 75 Verwendung als Messebootsmann der Offz-Heimgesellschaft. Nach einjähriger Zwischenverwendung in der Einsatzsteuerung erfolgte bis zum heutigen Tage der Einsatz als Zugführer in der Wartungs- und Waffenstaffel. ---



Regierungsamtmann Holger Karstens, GeophysBSt, seit 1961 im Wehrdienst als Wetterdienstfachschüler, von 1962 - 63 Angestellter im deutschen Wetterdienst. Von 1963 bis heute Beamter des Deutschen Wetterdienstes und der Bw-Verwaltung. Seit 1966 gehört er zur GeophysBSt/MFG 1. Herr Karstens blickt auf ein breites Ausbildungsspektrum zurück und absolvierte u.a. einen Sprachenlehrgang "Englisch für Geophysiker" beim Bundessprachenamt in Hürth. ---

Herr Erwin Petersen, Instandsetzungsstaffel, als Soldat und Waffenmechaniker beim Aufbau der MZ-Staffel in Lossiemouth/England betillgt, trat 1964 nach 4-jährigem Berufsleben als Zivilbediensteter beim Mun-Dep. Kropp ein. 1965 Versetzung zum MFG 1, Umschulung auf F-104 als Lfz-Mechaniker, eingesetzt in der I-Staffel in Periodik und Störbehebung. 1982 Umschulung auf WS-Tornado. Eingesetzt in der Periodik. Gehört zu den "Männern der ersten Stunde".



Hauptbootsmann Horst Besseling, I-Staffel, kam 1969 von der Flotte zum MFG 1 in den G-Stab, wo er für 1/4 Jahr im Pers. Bereich tätig war, schulte auf Rechnungsführer um und war als solcher bis 1972 in der Wartungsstaffel tätig. Von 1972 bis zum heutigen Tage versieht er als Refü seinen Dienst in der Instandsetzungsstaffel. ---



Herr Edlef Thomsen, Zivilkraftfahrer in der Kfz-Staffel, ist dem MFG 1 angehörig seit dem 20. Mai 1965. Bis zum heutigen Tage ist er als Kraftfahrer, zuletzt als KOM-Fahrer eingesetzt gewesen. Herr Thomsen war Weltkriegsteilnehmer (RAD, Heer) und nach dem Zusammenbruch bis September 1947 in amerikanischer und englischer Kriegsgefangenschaft. ---

Hauptbootsmann Wilhelm Hollendung, Stab Fliegende Gruppe, war als Seefahrer erst Sonargast dann Sonarmaat beim 4. und 5. MSG. Nach der Ausbildung zum Flugzeugortungs-Unteroffizier 1966 ging der HBtsm Hollendung in die Luft, hielt sich ca. 13 Jahre beim MFG 3 als Flugortungs-Btsm auf und riß dabei auf der "Breguet Atlantic" über 1.000.000 Seemeilen ab. 1982 stieß er zum MFG 1, wo er als Navigationsbootsmann im Stabszug der Fliegenden Gruppe Flugpläne für In- und Auslandsflüge erstellt. Alle Staffelangehörigen wünschen dem HBtsm Hollendung weiterhin alles Gute! ---



Herr Detlef Ratje, N-Staffel, beim MFG 1 von 1963 - 65 in der Kfz-Staffel als Kfz-Handwerker eingesetzt, versieht seit 1985 seine Tätigkeit als Tankwagenfahrer im Bereich der Betriebsstoff-Versorgung auf der Basis. ---

Ruhestand

Frau Telse Plöhn, N-Staffel, durchlief seit Geschwaderzugehörigkeit 1969 als Küchenhilfskraft mehrere Stationen, zuerst in der Küche Jagel, von 1975 - 79 in der 1. Staffel, dann 4 Jahre Tätigkeit im Offizierheim. Die letzten 3 Jahre bis zu Ihrer Entlassung in den Ruhestand war Frau Plöhn wieder in der Küche Jagel auf der Basis eingesetzt. Alles Gute und beste Gesundheit im Ruhestand. ---



Good-bye »Kongo«

Wenngleich es auch nicht die Absicht ist, Versetzungen und Kommandierungen von Soldaten im NACHBRENNER besonders hervorzuheben, soll die Versetzung von OLTzS Weber, seit Anfang 1979 Kompanieoffizier in der 1. Sicherungskompanie, dennoch nicht unerwähnt bleiben.

OLTzS Weber, der allen Geschwaderangehörigen aufgrund seines ausgeprägten infantristischen Leistungsbildes unter dem vielsagenden Namen "Kongo Weber" bekannt war, (Es gibt kaum einen infantristischen Lehrgang der Bw, den er nicht belegt hatte) wird an der Marinefernmeldeschool Eckern-

förde die Aufgaben des S1- und Presseoffiziers übernehmen.

Im Rahmen einer Kompanie-Musterung wurde "Haudegen" OLTzS Weber von seinem Kompaniechef, Kptlt Cawellius, gebührend verabschiedet (Foto). ---

Parli italiano, per favore!



"Sprechen Sie, bitte, Italienisch!"

- das haben Geschwaderangehörige gewiß oft zu hören bekommen, wenn sie versuchen, sich anlässlich ihres Aufenthaltes bei Übungen auf Sardinien oder beim Staffelaustausch mit Italienischen TORNADO-Verbänden auf deutsch zu verständigen.

Der obigen Aufforderung versucht derzeit die Technische Gruppe Folge zu leisten.

Seit dem 04. März '86 unterrichtet Frau E. Baumann vom Berufsbildungswerk 25 Soldaten im Seminar "Technisches Italienisch".

Nicht nur die Gemeinsamkeit im Dienstbetrieb mit dem trinational gefertigten Waffensystem, sondern auch die Absicht, künftig mit Italienischen Sprachkenntnissen dienstliche und außerdienstliche Konversation zu betreiben, läßt die Soldaten Vokabeln büffeln und Italienische Grammatik pauken.

Die Ausbildungsmaßnahme liegt auch im dienstlichen Interesse und wird gefördert.

Im Mai geht es wieder nach Decimomannu. Wenn dann die Marineflieger Ihre erworbenen Sprachkenntnisse anwenden, so ist das auch eine kleine Reverenz gegenüber der gastgebenden Nation.

Werner H.P. Welpot
Kapitänleutnant

UNTEROFFIZIERS



VEREINIGUNG E.V.

MARINEFLIEGER

GESCHWADER 1

100 Jahre Marinekameradschaft Berlin 1886 e.V.

Am 07. Februar 1986 beging die Marinekameradschaft Berlin 1886 e.V. ihren einhundertsten Stiftungstag.

Der Vorstand der Unteroffiziersvereinigung e.V. fuhr zu diesem Ereignis nach Berlin.

Es war schon sehr beeindruckend, mit welcher Traditionsanlehnung, mit welcher Liebe und Sorgfalt die Vereinsräumlichkeiten hergerichtet waren. Hier wehte noch ein Hauch aus der Kaiserzeit, obwohl sehr realistisch ein Wandel zur Jetztzeit vollzogen wurde.

Die lange Gästelliste wurde angeführt durch den Vorsitzenden des Deutschen Marinebund e.V., Herrn Konteradmiral a.D. Feindt, dem Bürgermeister des Stadtteil Wilmerdorf, unserem Kommodore sowie zahlreiche Gäste, Kameradschaften und Verbände.

Der 1. Vorsitzende der Marinekameradschaft Berlin 1886 e.V., Herr Werner Fink, führte in seiner Ansprache unter anderem aus, daß die Kameradschaftsfahne, im Jahre 1900 vom Kaiser Wilhelm dem II. an die Kameradschaft übergeben, zwei Weltkriege überdauert hat und noch heute für die Kameradschaft im Winde weht. Dieses Symbol möge den Zusammenhalt der Kameradschaft weiterhin festigen und den guten Geist der Geschichtsepochen fortpflanzen.

Am 08.02. gipfelte diese Begegnung in einem Ball, welcher mehrere Höhepunkte aufwies und in den frühen Morgenstunden des Folgetages als absolut gelungen bezeichnet werden konnte.

Die Unteroffiziersvereinigung e.V. wünscht unseren Kameraden in Berlin für die Zukunft alles Gute und weiterhin ein so herzliches Verhältnis wie bisher.



- HBtsm Röpell -



frischer Wind im Soldatenheim!

Neues Heimleitercheepar präsentiert sich mit Elan und neuen Ideen

Das Soldatenheim, Freizeit- und Begegnungsstätte für jedermann, steht nach 20-jährigem Bestehen mit dem neuen Heimleitercheepar Braun im Rampenlicht.

Beide haben eine 8-jährige Praxis als Heimleitercheepar in Tarp beim MFG 2 hinter sich und bringen eine Menge Erfahrungen mit.

Seit der Heim-Übernahme am 1. Februar dieses Jahres zeichnet sich ab, was sich das neue sympathische Paar auf die Fahnen geschrieben hat. Ihr Leitspruch: "Es wird alles besser" war dann auch gleich der Startschuß für die sofort vorgenommene Umgestaltung des Gastraumes, der durch seine ansprechende Art dem Gast sofort den Eindruck von Gemütlichkeit und ausgesprochener Behaglichkeit vermittelt. Man fühlt sich eingeladen. Die geschmackvolle Einrichtung läßt sofort den Schluß zu, daß hier in verstärktem Maße eine erfahrene Frauenhand mit viel Einfallsreichtum gewirkt hat.

Das Hauptziel heißt, eine wirklich echte Betreuung der Soldaten zu betreiben, wobei das Programm in der Woche speziell auf die jungen Soldaten abgestimmt sein soll. Desweiteren soll ein gutes Verhältnis und ein guter Kontakt zu den Soldaten und den Einwohnern des Standortes gepflegt werden.

Dabei werden altgewohnte Angebote und Veranstaltungen wie:

.....

- die Arbeit mit der Werk-Gruppe unter Führung von Frau Clausen,
- die Altenbetreuung,
- die Kindergartenarbeit,
- sowie die Einrichtung des Senioren-Tanzkreises in altbewährter Weise erhalten bleiben.

In der Planung sind:

- Täglich Disco und Video (Neugestaltung),
- Regelmäßige Veranstaltungen wie Show's, Terrassenfeten, Silvesterball, Bockbierfest etc.,
- Ermäßigte Preise bei Gruppenveranstaltungen,
- Hauptgewichtigkeit bei allen Veranstaltungen: Eine gute Küche!

Frau Gabriela Braun, eine lebhaft, dynamische und überaus freundliche Heimleiterin (Schleswiger Doern) sowie ihr Ehemann Hans-Jürgen Braun als ruhender Pol mit Übersicht und besonderem Einfühlungsvermögen bei jungen Soldaten, alles zusammen eine Mixtur, die bei der Führung eines Soldatenheimes vielversprechend wirkt und das A + O für eine erfolgreiche Arbeit bedeuten kann.

Für die angelaufene Startphase hat die neue Heimführung einen Wunsch:

- daß alles angenommen wird,
- daß die wirklich investierte Mühe und Arbeit einen guten Zuspruch finden möge, nicht zuletzt auch durch eine gute Küche mit vielen Spezialitäten,
- viel Geselligkeit, die sich nicht nur auf Soldaten beschränken soll,
- und daß die Chefs und die Staffelfeldweibel dieses alles in ihre Bereiche transferieren sollten, damit alle Informationen über alle Vorhaben auch den letzten Mann erreichen,
- daß eben das Soldatenheim weiter ein Ort der individuellen Freizeitgestaltung, der Geborgenheit und Geselligkeit in gemüthlicher Atmosphäre bleiben möge.-



LESERBRIEF

Liebe Kameraden,

anbei einen Verrechnungsscheck für das Abo 1986.

Danke für die jetzt 15-jährige Betreuung eines ehemaligen MFG I'lers.

Ich freue mich, im Nachbrenner immer wieder einige der alten Marineflieger zu sehen oder über sie zu lesen. Die Zeit geht so schnell vorbei. Ich bin schon 15 Jahre hier in Köln, erinnere mich gerne an die Anfangstage 1958 - Kiel - Schleswig - Kropp zurück.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Rolf Schlösser
StBtsm



Vom 07. bis 13. Februar 1986 war eine 18-köpfige Abordnung der 1. Sicherungskompanie zu einem Besuch bei der befreundeten Reservistenkameradschaft des Kreises Fulda und dem dort stationierten 11th Armored Cavalry Regiment. Betreut wurden wir vom D - Troop, 11th Combat Aviation Squadron, der Hubschrauberstaffel. Die Anreise erfolgte per Bus. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir Fulda. Die Stadt hat etwa 60.000 Einwohner und ist in der reizvollen Landschaft der Rhön gelegen.

Wer jetzt allerdings dachte, er würde 5 Tage Urlaub entgegengehen, wurde schnell eines Besseren belehrt. Unsere Freunde hatten ein umfangreiches Besichtigungs- und Ausbildungsprogramm geplant und vorbereitet.

Nach Beziehen der Unterkünfte in der BGS Kaserne nahmen Offiziere und Unteroffiziere mit Portepée die Einladung zum Officers - Faschingsball der Black Horses an.

Der Rest der Crew hatte freies Manöver für die erste Ortsbegehung. Es wurde ein sehr anregender Abend, der bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Dabei wurden alte Bekanntschaften vertieft und neue geschlossen.

Am zweiten Tag, dem Sonnabend, richteten unsere Gastgeber ein Pistolenschießen zum Erwerb des begehrten amerikanischen Schießabzeichens aus. Geschossen wurde mit der Armeepistole

Browning M1 im Cal 45. Gefordert war, auf 25 m stehend mit 25 Schuß mindestens 110 Ringe zu erreichen. Bester Schütze wurde Kptlt Cawelius. Im Anschluß aßen wir in einem Fuldaer Gasthaus als Gäste der Amerikaner zu Mittag. Am Sonntag besichtigten wir die Radarstelle des 6. FM Regiments 32 auf der Wasserkuppe (eine Anlage ähnlich der in Brekendorf). Mit 930 m über NN ist die

11 TH ARMORED CAVALRY



To All Who Shall See These Presents, Greetings,

Alvin F. Hooper - Geschwindos 1

After having successfully undergone the hazards of a journey to the border of West Germany and the Communist World and visiting the Black Horse frontiers of freedom, is hereby appointed a life-time

Honorary Member Of The
Border Legion

Given under our hand and seal this 11th day
of Feb. 1986



*Colonel James
Committee*

Wasserkuppe die höchste Erhebung in Hessen. Dort ist auch das Segelfliegermuseum, da auf der W. die Geburtsstunde der deutschen Segelfliegerei schlug. In einer Schule wurden auch Lastenseglerpiloten ausgebildet. Noch heute ist dieser Teil der Rhön im Sommer ein beliebtes



Ausflugsgelände für Segel und Drachensegler, im Winter für zahlreiche Skibegeisterte. Der Tag endete mit einem gemütlichem Abend im Kreise der Marinekameradschaft Fulda. Dabei wurden einige kleine Gastgeschenke ausgetauscht. Rosenmontag!

Im offiziellen Teil des Tages haben wir beim Magistrat der Stadt für das MFG 1 Flagge gezeigt. In der Orangerie, einem Teil des alten Schlosses zu Fulda, fand die Eröffnung des Rosenmontags statt. Teilnehmer waren Abordnungen der einzelnen Karnevalsgesellschaften, sowie deren Ehrengäste. Der Höhepunkt des Empfanges waren Darbietungen der US - Army Band Berlin. Für Unwissende: Die Amerikaner sind in Fulda anerkannte

" Jecken ". Den Rosenmontagsumzug erlebten wir dann in vollen Zügen. Dienstag waren wir wiederum Gäste der Amerikaner im Headquarter der 11 th Armored Cavalry. Hier wurden wir in die Aufgaben der dort stationierten Kräfte eingewiesen. Durch eine Besichtigung vor Ort, am Checkpoint A, wurden die Einweisungen durch persönliche Eindrücke von der Innerdeutschen Grenze in der Praxis vertieft. Eine Besichtigung der Hubschrauberbasis Fulda, des Arbeitsbereichs unserer Betreuer, erfolgte am Nachmittag. Geflogen wurden die Baumuster Cobra, Scout und Cherokee. Dort wurden uns dann durch Lt. Colonel Fszes, Commander 11 th RCAS die Schießabzeichen verliehen. Im Laufe der Nacht erleben wir den Übergang vom Trübel zum Aschermittwoch. Geläutert, müde und voller neuer Eindrücke fuhren wir zurück nach Kropp. Wir freuen uns schon auf den diesjährigen Besuch unserer Gastgeber. Seit 1984 sind sie jährlich im Mai bei uns.

- Btsm Borgmann -

— Amtswechsel —



Der Vertrauensmann der Schwerbehinderten, Herr Erich Stange, Stab Technische Gruppe, hat zum Jahresanfang sein Amt zur Verfügung gestellt. Sicherlich haben nur die wenigsten bisher etwas von der Arbeit des Vertrauensmannes der Schwerbehinderten im MFG I gespürt oder gehört. Dies zeigt, wie diskret mit Vertrauen umgegangen werden muß. Oft wissen nur die Betroffenen selbst, daß ihre Probleme dem "Richtigen" vorgetragen wurden. Er kennt sich in Gesetzen aus, hat Einfühlungsvermögen und in seiner Stellung als Vertrauensmann Mitspracherecht in vielen Angelegenheiten. Er ist derjenige, der mit persönlichem Einsatz "Unebenheiten" glättet. Seine Aufgabe ist es immer gewesen, den Schutz der Behinderten zu gewährleisten, Mitleid brauchen Behinderte nicht.

Herr Stange ist darüberhinaus außerdienstlich seit 18 Jahren Schiedsman im Amtsbereich Schuby.

Am 05.02.86 wurde Frau Elisabeth Mahren, Kfz-Staffel, zur Vertrauensfrau der Schwerbehinderten gewählt. Sie wird als Nachfolgerin von Herrn Stange mit Wirkung vom 15. April für 4 Jahre das Amt bekleiden. Frau Mahren ist verheiratet, hat einen Sohn und ist wohnhaft in Kropp. Von Beruf Verwaltungsangestellte, war sie von November '77 bis März '81 bei der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstenfeldbruck. April '81 erfolgte die Versetzung zum MFG 1, Truppenverwaltung, sowie in den S1- und S3-Bereich. Im Dezember '85 wechselte sie zum Technischen Büro der Kfz-Staffel. Ihr Hauptaufgabenbereich erstreckt sich in ihrem neuen Amt auf die Vertretung der Schwerbehinderten des MFG 1 in dienstlichen Belangen aller Geschwaderangehörigen, Beantwortung von Fragen zum Behindertenrecht. Terminvereinbarung erfolgt vormittags unter App. 472.

Der Besprechungsraum befindet sich im H-Stab.



Die Flugabwehrstaffel gestern – heute – morgen

15 Jahre sind seit Aufstellung der Flugabwehrstaffel vergangen und bieten uns einen willkommenen Anlaß, einen kurzen Rückblick auf die zurückliegende Zeit zu halten.

Offizieller "Geburtstag" ist der 1. April 1971, als damals unter der Führung des ersten Staffelchefs, Kptlt Petersen, die 104 Soldaten der neuen Staffel vom Kommandeur der Horstgruppe begrüßt wurden.

Ausgehend von der Überlegung, daß der Wert eines fliegenden Waffensystems nur von Bedeutung ist, solange es von einem gesicherten Flugplatz aus operieren kann, wurde der Bedrohung aus der Luft konsequent durch Einrichtung einer Flugabwehrkomponente Rechnung getragen.

Überlegungen, Vorstellungen und Konzepte gab es reichlich zur damaligen Zeit. Jedoch fehlten zuerst noch Waffen, Geräte und Fahrzeuge, um die entsprechenden Gedanken in die Tat umsetzen zu können. Vorhanden waren jedoch guter Wille, Motivation und die Fähigkeit zur Improvisation. Da ein Großteil der neuen Fla-Soldaten sich aus der "fahrenden Flotte" rekrutierten, zu deren besonderen Qualitäten die Kunst der Improvisation gehört, wurden dann auch die meisten Hindernisse überwunden.

Dies läßt sich heute sehr leicht erleben, es darf aber hierbei nicht übersehen werden, daß eine ganze Menge von Problemen und Grundlagenarbeit bewältigt werden mußten. Waren es doch in erster Linie alles Seemänner, die an Land gesetzt worden waren und nun mit heer-eigentümlichem Gerät umgehen mußten, von dem man nur vage Vorstellungen hatte.

Die ersten Monate verliefen dann auch wie in einem Alptraum. Provisorische Werkstätten, ausgeliehene Werkzeuge und Fahrzeuge, fehlende Vorschriften und vieles mehr verursachten immer wieder Schwierigkeiten. Die Männer der ersten Stunde hatten es schwer, und nicht immer wurde ihr guter Wille gleich vom Erfolg gekrönt.



1.4.1971 **15** 1.4.1986
Jahre

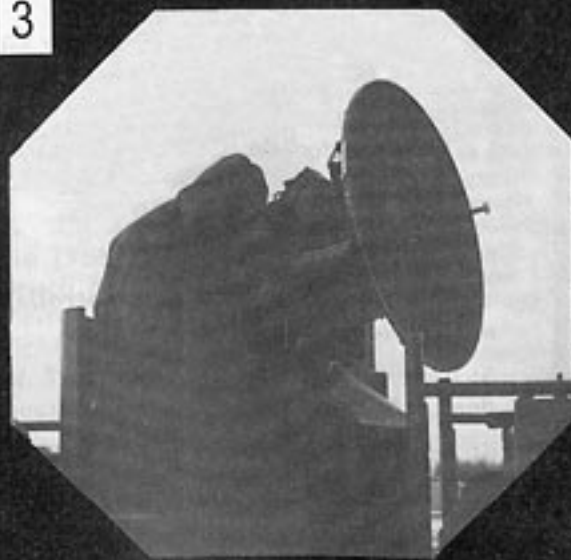
1



2



3



Man lebte von einem Provisorium zum anderen. Doch irgendwann war es einmal so weit, und die ersten Marinesoldaten traten zu ihrem ersten Schießabschnitt auf dem Schießplatz Todendorf an.

Gerät und Munition waren ausreichend vorhanden, die Waffen waren gefechtsbereit. Doch bevor es zum ersten Schuß kommen sollte, mußten weitere Schwierigkeiten beiseite geräumt werden. Fehlten doch die schriftlichen Ausbildungsnachweise und Leistungskontrollen der Fla-Soldaten über durchgeführte theoretische Ausbildung. Ohne schriftlichen Nachweis gab es dann auch keine Genehmigung zum Schießen. Wer die Bürokratie in der Bundeswehr kennt, weiß, welche Mühe und Überzeugungskunst notwendig waren, um dann doch eine Ausnahme-genehmigung zum Schießen für die Staffel zu erreichen.

Nachdem dieses Problem gelöst war, zeigte sich der Wettergott ungnädig. Es dauerte insgesamt 3 Wochen, bis das Wetter entsprechend aufklarte und ein Schießen ermöglichte. Ganze 30 Minuten Schießzeit blieb der Staffel. Das Ergebnis in der kurzen Zeit war zufriedenstellend und bewies die vorher intensiv durchgeführte Ausbildung. 3 Wochen Wartezeit für 30 Minuten Schießzeit war eine lange Zeit, die auch den härtesten Mann in der Todendorfer Einöde auf eine harte Probe stellte.

Wenn auch mittlerweile die Schießabschnitte zur Routine geworden, die Leistungen der Marinesoldaten anerkannt sind, so bleibt auch heute immer noch die Abhängigkeit vom Wetter in unseren Breiten.

Die Schießergebnisse der Fla-Staffeln brauchen den Vergleich mit der Heeresflugabwehrtruppe nicht zu scheuen. Die guten Ergebnisse sprechen für sich und sind schon fast zu einem Maßstab für andere Einheiten geworden.

Soweit zur Geschichte, und nun ein Blick in Gegenwart und Zukunft. Wenn auch heute noch nicht alles so ist, wie man es sich wünschen mag, so kann man doch feststellen, daß die Flugabwehrstaffel im Bereich des MFG 1 zu einer in sich fest gefügten, leistungsstarken Kampfeinheit geworden ist. Die Kinderkrankheiten sind längst

4



5



6



vorbei, und eine neue Waffengeneration zeichnet sich ab. Der Auftrag der Staffel, den Fliegerhorst gegen Luftangriffe und gegen Luftlandungen zu schützen, erfordert bei heutiger Bedrohung ein modernes Waffensystem. Die Entscheidung zugunsten des Flugkörpersystems "Roland" ist getroffen, und voraussichtlich im Jahr 1988 wird die Flugabwehrstaffel mit diesem neuen System ausgerüstet. Es steht dann eine Staffel für den Schutz des Fliegerhorstes zur Verfügung, die sowohl über eine Rohrwaffen- wie auch über eine Flugkörperkomponente verfügt. Eine Verbindung, die sich bisher als die effektivste Lösung zur Flugabwehr erwiesen hat.

Der Zulauf des neuen Waffensystems wird die Kampfkraft der Staffel wesentlich steigern, wird aber auch ein hohes Maß an neuen Anforderungen an die Fla-Soldaten stellen.

Schon heute spürt man in der HFla die Auswirkungen der vorbereitenden Maßnahmen zur Aufnahme des neuen Systems. Personal muß abgestellt werden, Ausbildungen beginnen, Zulauf von Geräten erfolgt, infrastrukturelle Maßnahmen werden geplant und vieles mehr.

Wer zurückdenkt an die Anfänge.....

Zur Reihenfolge der Fotos

- 1: Die Erfassung der Luftlage im Gefechtsstand (Fla- Zelle).
- 2: Funkwagen mit Zugfunker, der Luftlagemeldungen des Gefechtsstandes empfängt und weitergibt.
- 3: Feuerleitgerät mit Bediener am Richtgerät.
- 4: Feuerleitgerät (Radarkontrolle) mit Bediener.
- 5: Feuernde Waffe in Todendorf auf dem Schießplatz.
- 6: Zugführer in Aktion

vor 15 Jahren, wird erkennen, daß es wiederum eine Menge von Problemen bis zur Herstellung der vollen Einsatzbereitschaft geben wird. Eines ist jedoch gewiß, die Schießabschnitte mit dem "Roland" werden nicht in Todendorf stattfinden, sondern in einem Schießabschnitt im sonnigen Südfrankreich. Die Abhängigkeit vom guten Wetter spielt dort dann keine Rolle mehr. Andere Probleme werden aber sicherlich genügend vorhanden sein und für die nötige Abwechslung sorgen.

15 Jahre nach Aufstellung steht die Staffel an der Schwelle zu einer neuen Zeit, die grundlegende Änderungen und viele interessante Aufgaben mit sich bringen wird.

- Kptlt Jentsch -



Graue Vorzeit

Zeitgenössische Darstellung über die Anfänge der Artillerie mit ihren damals schon furchtlosen tapferen Soldaten.



Gegenwart

Berücksichtigung der Bedeutung einer leistungsstarken Horstsicherung beim MFG 1 im Jahre 71 durch Aufstellung einer Flugabwehrstaffel mit techn. hochentwickeltem Gerät (40mm L70 radargesteuert).



Zukunft

Ab 1988 Durchbruch in die neue Zeit mit zusätzlicher Einführung eines modernen, bedrohungsgerechten Waffensystems.

Sport



Fußball- Turnier

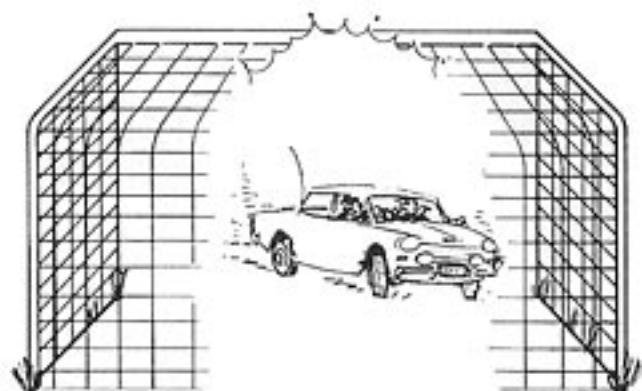
der Unteroffiziersvereinigung e.V.
vom 17. - 20. Februar 1986

Das Hallenfußballturnier der Unteroffiziersvereinigung erfreut sich steigender Beliebtheit. Mit 21 gemeldeten Mannschaften aus unserem Geschwader hatten wir dieses Jahr den größten Zuspruch.

Die Spiele in den Vorrunden verliefen ohne nennenswerte Zwischenfälle, wenngleich mit sportlichem Ehrgeiz bis zum Äußersten gekämpft wurde. In der Endrunde konnte sich die erste Mannschaft der Flugabwehrstaffel nach spannenden Kämpfen als Sieger durchsetzen. In einem, im Anschluß an die Endspiele, festlichem Rahmen wurde die Siegerehrung durch unseren Kommodore, KplzS. Wewetzer vorgenommen. Die ca. 150 Gäste feierten Sieg und Niederlage, nach dem Motto dabei sein ist alles, in gebührender Weise bis nach Mitternacht. Ein Wort des Dankes sei an die Organisatoren gerichtet. OBtSm. Wellhausen mit seinen Kameraden hat hier ganz hervorragende Arbeit geleistet. Dieses sollte beispielgebend für Veranstaltungen ähnlicher Art in anderen sportlichen Disziplinen sein.



NEU!



Ralleysport im MFG 1

An einem Wochenende im März wurde der Sportplatz Im U-Bereich wieder einmal zum Übungsplatz für angehende Ralleysfahrer.

Dabei wurde offensichtlich eine besondere Disziplin geübt, nämlich das fehlerfreie Durchfahren eines Fußballtores bei hoher Geschwindigkeit.

Leider wurde übersehen, daß das Tornetz nicht ausgehängt war. Trotzdem wurde auch dieses Hindernis "meisterlich" genommen. (Siehe Bild)

Die offenbar vom Wochenendfrust geplagten Fahrer und evtl. Beifahrer werden gebeten, zwecks Anmeldung zur "Wiking-Ralley '86", sich beim SPO/SPU des Geschwaders zu melden.

- Bertelsen -
OBtsm u. SPU

TERMINE

Sport -

TERMINE

TERMINE

07.05.	Håndball Pokalturnier (Halleluja Pok.)	MFG 1	Kropp
24.06.	Fußball Div Mstrsch (Turnierform)	MFG 3	Nordholz
25.06.	" " "	"	"
07.08.	Schwimmen GeschwMstrsch	MFG 1	Kropp
12.08.	Leichtathletik GeschwMstrsch	MFG 1	Kropp
14.08.	Schwimmen DivMstrsch	MFG 2	Tarp
21.08.	Leichtathletik MarineMstrsch	MFG 3	Nordholz
27.08.	Leichtathletik DivMstrsch	MFG 1	Kropp
02.10.	Crosslauf MFG 1 (offener Lauf)	MFG 1	Kropp
31.10.	Durchführung Soldatensportwettkampf 1986	"	"
10.11.	Håndball GeschwMstrsch VR Grp 1	"	"
11.11.	" " " Grp 2	MFG 1	Kropp
13.11.	" " Endrunde	"	"
04.12.	Handball DivMstrsch	"	"
17.12.	Tischtennis GeschwMstrsch (Einzel)	MFG 2	Tarp
18.12.	" " (Doppel)	MFG 1	Kropp
IV. Quartal	Schwimmen MarineMstrsch	"	"

Kraftfahrzeugstaffel alter und neuer Geschwaderfußballmeister des MFG 1

Am 14./ 15./ und 17.04.1986 wurden die diesjährigen Fußballmeisterschaften des Geschwaders ausgespielt. Hierfür hatten 12 Einheiten gemeldet, von denen sich 4 Mannschaften qualifizierten: In der Gruppe I überraschend der F-Stab und die Elektronikstaffel, in der anderen Gruppe erwartungsgemäß die Instandsetzungsstaffel und die Kraftfahrzeugstaffel.

Die Mannschaften T-Stab, HFla, 1. SichKp, TN, F1/F2, FF, H-/G-Stab und TW blieben auf der Strecke.

Die beiden Spiele zur Ermittlung der Endspielteilnehmer gestalteten sich sehr spannend, da diese Begegnungen in eine Verlängerung gehen mußten.

Das Spiel HK - F-Stab entschied dann die HK mit 3:1 Toren für sich (Spielstand nach regulärer Spielzeit 1:1).

Im Spiel T1 - TE wurde ein Elfmeterschießen erforderlich, da es nach der Verlängerung immer noch 0:0 stand. Dieses Duell gewann die TE dann mit 4:3 Treffern.

Im folgenden Spiel um den 3. Platz war die T1 gegen den F-Stab mit 2:1 Toren erfolgreich.

Im Endspiel gelang es der HK nach schwacher 1. Halbzeit mit 2:0 Toren in Führung zu gehen. Schwach deshalb, da dem ersten Tor der HK ein ganz klares Handspiel des Tor-schützen vorausging, und das 2:0 ein unglückliches Eigentor der TE war. Damit war schon zur Halbzeit die Vorentscheidung gefallen. In der 2. Spielhälfte zeigte die HK gegen die tapfer kämpfende TE, daß sie auch wirklich Fußball spielen kann und untermauerte dieses mit 4 weiteren, schön herausgespielten Toren. Bei der TE reichte es nur noch zu einem Anschlußtreffer. Mit 6:1 Toren gegen die TE entpuppte sich die HK doch noch zu einem würdigen Geschwaderfußballmeister 1986.

Positiv hervorzuheben bliebe noch der neue Ausspielmodus des Turniers, der durch die längere Spielzeit der einzelnen Begegnungen einen besseren Leistungsvergleich zuläßt.

Das Turnier lief insgesamt sehr fair ab, was den Schiedsrichtern in erster Linie zu verdanken war, aber auch den beteiligten Spielern, die überwiegend Fairness in den Vordergrund ihrer Aktionen stellten.

- Heise -
HBtsm





**Die Zeitschrift des
Marinefliegergeschwaders 1**

Verantwortlicher Redakteur

Manfred Miehke - mi -
App. 504

Redakteur v. Dienst

Wolfgang Volkmann - vo -
App. 7672

Fotos und Finanzen

Manfred Münch - mm -
App. 419

Ständiger Mitarbeiter

K.-H. Balter - cb -



Beeindruckende Perspektiven:

- MFG-1-Tornados im Einsatz,
- »Stilleben« aus dem Flugbetriebsbereich

Impressionen eines Waffensystems,
das durch Leistung überzeugt.

Bilder

Bildstelle

Postanschrift

Der Nachbrenner
beim Marinefliegergeschwader 1
2382 Kropp/Schleswig
Tel. (04624) 921 App. (siehe oben)

Bankverbindungen

Kreissparkasse Schl.-Fl.
in Schleswig
Zweigstelle Kropp
(BLZ 21650110) Kto. 40040803
Raiffeisenbank Kropp
(BLZ 21663723) Kto. 37931
Vereins- und Westbank AG Kropp
(BLZ 21630160) Kto. 60/777300
Postscheckamt Hamburg
(BLZ 20010020) Kto. 285475-209

Abo-Vertrieb

15,- DM für eine volle
Jahresausgabe

Redaktionsschluß

jeweils der 20. der Monate
Jan., März, Mai, Juli, Sept., Nov.

Druck und Anzeigen

Offsetdruck
Schleswiger Druck- u. Verlagshaus

Auflage

1300

**Veröffentlichungen der Beiträge,
auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung
der Redaktion/Verfasser**